



# KONZEPTION

Kommunale Kindertagesstätte Abenteuerland  
Franzplatz 3  
67487 Maikammer



## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers
2. Vorwort der Einrichtungsleitung
3. Wir stellen uns vor
  - 3.1 Lage
  - 3.2 Team
  - 3.3 Zielgruppe
  - 3.4 Öffnungs- und Schließzeiten
  - 3.5 Aufnahmeverfahren
  - 3.6 Umgang mit Krankheiten
  - 3.7 Betreuungsvertrag
4. Unser Leitbild
5. Unser pädagogischer Ansatz
6. Ressourcen
  - 6.1 Unser Haus
  - 6.2 Bildungs- und Lerndokumentation (Portfolio)
  - 6.3 Eingewöhnung
  - 6.4 Gruppenübergreifende Angebote
    - 6.4.1 Das Zahlenland
    - 6.4.2 Bewegung
    - 6.4.3 Vorschulprogramm
  - 6.5 Das Kartensystem
  - 6.6 Elterngespräche/Entwicklungsstandsgespräche
  - 6.7 Cittáslow
7. Gestaltung von Übergängen
  - 7.1 Übergänge von der Kleinkindgruppe in die geöffnete Kindergartengruppe
  - 7.2 Aus dem Spiel zum Essen
  - 7.3 Rückzug/Ruhe/Schlafen
    - 7.3.1 Schlafangebot für Kinder U3
    - 7.3.2 Schlafangebot für Kinder Ü3
    - 7.3.3 Ruheangebot für Kinder die nicht mehr schlafen
  - 7.4 Übergang Kindertagesstätte/Grundschule
8. Unsere Ziele
9. Zusammenarbeit mit Eltern/Sorgeberechtigte
  - 9.1 Erziehungspartnerschaft
  - 9.2 Elternausschuss
  - 9.3 Förderverein
  - 9.4 Angebote für Eltern/Sorgeberechtigte
10. Qualitätsentwicklung/-sicherung
  - 10.1 Netzwerke
  - 10.2 Gesetzliche Grundlage

## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

unsere KITA-Abenteuerland, unserer Ortsgemeinde Maikammer hat sich ein neues Leitbild erarbeitet. Dieses gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Arbeit in der Einrichtung zum Wohle Ihrer Kinder. Das Leitbild gibt aber auch dem in der Einrichtung beschäftigten Personal einen klaren Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit. Darüber hinaus gibt das Leitbild eine klare Orientierung für künftige Mitarbeiter bei deren Bewerbung um einen Arbeitsplatz.

Neben dem Elternhaus kommt dem Kindergarten eine wichtige Aufgabe bei der Erziehung unserer Kinder zu. In dieser Einrichtung machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen im Zusammenleben in der Gruppe. Dieses Erlebnis ist wichtig für das soziale Verhalten der Kinder. Schön ist auch, dass sich unsere kommunale KITA mit dem Biologieprojekt unserer Umwelt, mit der musikalischen Früherziehung der musischen Entwicklung unserer Kinder widmet und die Kinder auch in wichtige soziale Themen einbezieht. Dies alles belegt eindrucksvoll, dass unsere KITA-Abenteuerland fest in unsere dörfliche Gemeinschaft eingebunden ist.

Ich danke der Leitung der KITA und allen Erzieherinnen für die sehr ausführliche Erarbeitung des neuen Leitfadens für die tägliche Arbeit. Unsere Ortsgemeinde wird die Arbeit der KITA auch weiterhin nachhaltig unterstützen.

Ihr

Karl Schäfer  
Ortsbürgermeister

## 2. Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern/Sorgeberechtigten, liebe Leserinnen und Leser

Mit unserer Konzeption wollen wir unsere Arbeit Transparenz machen. Sie ist der Rahmen unserer täglichen Arbeit und kann auch neuen Mitarbeitern einen sicheren roten Faden geben.

Bisher haben Sie intensiv und in engem Kontakt mit Ihrem Kind den gemeinsamen Alltag erlebt. Der Eintritt Ihres Kindes in unsere Einrichtung ist sicher ein wichtiger Schritt: Ihr Kind entwickelt sich, wird selbstständiger und auch Sie als Eltern bekommen neue Freiräume. Auf der anderen Seite bringt dieser Schritt auch viele Ungewissheiten und Fragen mit sich. Mit der Vorlage dieser Konzeption möchten wir so weit wie möglich versuchen diese Fragen zu klären, damit Sie sich ein Bild davonmachen können, wie Ihr Kind zukünftig den Alltag in unserer Einrichtung erlebt. Darüber hinaus stehen wir natürlich jederzeit für Rückfragen zur Verfügung. Innerhalb unseres Teams haben wir gemeinsam ein Leitbild entwickelt, das unsere Haltung und die Grundsätze unserer Arbeit widerspiegelt.

Und nun lade ich sie ein in unserer Konzeption zu „stöbern“ und zu lesen.

Ihre  
Sabrina Rudolph-Saleem  
Leiterin Kindertagesstätte

### 3. Wir stellen uns vor

#### 3.1 Lage

Unsere Kommunale Kindertagesstätte Abenteuerland befindet sich im Ortskern von Maikammer. Unser Ort verfügt über eine gute Infrastruktur und hat ca. 4300 Einwohner. Maikammer verfügt über zahlreiche Geschäfte, eine Grundschule und Realschule Plus mit denen wir gut vernetzt sind.

#### 3.2. Team

Unser Team besteht zurzeit aus 11 pädagogischen Fachkräften mit diversen Fort- und Weiterbildungen (z.B. Entenland, Zahlenland, Praxisanleitung, Fit für pfiffige Kleine uvm.) Der Personalschlüssel ergibt aktuell eine Besetzung von 2-3 Fachkräften pro Gruppe. Diese bestehen aus Ganztageskräften, sowie Kräften mit verschiedenen Wochenstunden. Außerdem werden ein Koch und zwei Hauswirtschaftskräfte beschäftigt, die unser Team vervollständigen.

#### 3.3. Zielgruppe

Unsere Kindertagesstätte betreut bis zu 83 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Für 65 Kinder steht ein Platz mit Mittagessen zur Verfügung.

#### 3.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist bis zu 28 Tagen im Jahr geschlossen. Im Herbst des laufenden Kalenderjahres werden die Eltern/Sorgeberechtigten über die vom Träger genehmigten Schließtage informiert.

Öffnungszeiten:

Regelöffnung	07:30 – 12:30 Uhr	14:00 – 16:00 Uhr
8 Stunden-Platz	08:00 – 16:00 Uhr	
9 Stunden-Platz	07:30 – 16:30 Uhr	

#### 3.5 Aufnahmeverfahren

Alle Kinder unserer Ortsgemeinde haben ein Recht auf einen Platz in unserer Einrichtung. Diese werden durch folgende Kriterien vergeben:

- Alter des Kindes
- familiäre Situation
- Berufstätigkeit
- Geschwisterkind

Es ist nicht immer garantiert, dass sie zu dem von ihnen gewünschten Aufnahmedatum einen Platz bekommen.

Dies hängt von vielerlei Faktoren ab, z.B.:

- Anzahl der aktuellen Kinder im Haus
- Zuzug von älteren Kindern

### 3.6 Umgang mit Krankheiten

Kinder mit Durchfall, Erbrechen oder Fieber müssen für mindestens 48 Std. zuhause betreut werden. Bei Durchfall, Erbrechen, sowie allen im Infektionsschutzgesetz geregelten Krankheiten ist eine Wiederezulassung zu Kindertagesstätte nur mit Attest des Arztes möglich. Bei Gabe von Medikamenten, darf das Kind erst 48 Std. nach Erstnahme wieder die Einrichtung besuchen.

Im Eingangsbereich finden Sie an der großen Tafel aktuelle Informationen zu Krankheiten, die aktuell im Haus sind.

### 3.7 Betreuungsvertrag

Vor der Aufnahme, des Kindes in der Einrichtung wird ein Betreuungsvertrag geschlossen. Dieser beinhaltet alle Rechte und Pflichten der Eltern/Sorgeberechtigten und dem Träger, vertreten durch die Leitung der Einrichtung.

## 4. Unser Leitbild

### „Von Geburt an gestalten Kinder ihre Entwicklung kompetent und aktiv mit.“

Kinder starten neugierig und wissbegierig ins Leben. Direkt nach der Geburt beginnen sie damit, ihre Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Dabei wollen sie sich selbstständig und selbstwirksam, entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand mit der Umwelt auseinandersetzen. Sie sind Mitgestalter ihrer Bildungsprozesse.

### „In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.“

Jedes Kind wird von uns individuell betrachtet. Es ist einzigartig, unverwechselbar, anders als andere Kinder und wird mit seinen Stärken, Schwächen, Bedürfnissen und Gefühlen angenommen und akzeptiert. Wir schätzen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und sehen es als ganzen und vollwertigen Menschen.

### „Wir sehen unsere Kindertagesstätte als einen Ort der Geborgenheit.“

Für die meisten Kinder ist die Kindertagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, ihren kindlichen Lebensraum erweitern. Für ihre Entwicklung brauchen sie eine geschützte Atmosphäre in der sie sich wohl fühlen sowie eine sichere und verlässliche Bindung zu ihren Bezugspersonen. Denn erst durch eine zuverlässige und sichere Bindung ist es den Kindern möglich, die Welt und vor allem die neue Umgebung „Kindertagesstätte“ zu erforschen. Wir geben den Kindern einen sicheren und verlässlichen Rahmen, dadurch bieten wir ihnen Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung. Auf dieser Grundlage können sie sich ausprobieren und somit Selbstständigkeit und Vertrauen in die Welt entwickeln. Als soziales Wesen braucht das Kind Kontakt zu anderen, den es in der Gruppegemeinschaft findet. Das Leben in der Gruppe und unser Umgang mit dem Kind basiert auf partnerschaftlichen und demokratischen Prinzipien.

### „Wir sehen unsere Kindertagesstätte als einen Ort des Entdeckens.“

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg die Welt zu begreifen. Wir Erzieherinnen nehmen uns dabei gleichermaßen als Lehrende und Lernende wahr. Jedes Kind eignet sich über seine Wahrnehmung, Bewegung und Sprache Kompetenzen an und erschließt sich seine Welt. Diese Bereiche sprechen wir mit unseren pädagogischen Angeboten an, um die individuellen Bildungsprozesse der Kinder zu unterstützen. Wir sind Entwicklungsbegleiterinnen, die über Beobachtungen die Themen, Interessen und Entwicklungsprozesse der Kinder wahrnehmen, um sie aufzugreifen und weiter zu entwickeln. Dabei setzen wir Impulse, die die Neugierde und das Interesse der Kinder vertiefen. Wir bieten den Kindern Raum und Zeit, sich als aktiv Lernende wahrzunehmen und ihre Bildungsprozesse mitzugestalten. Dabei nehmen wir die Kinder ernst in ihrem Denken, Reden

Kommunale Kindertagesstätte Abenteuerland 2021

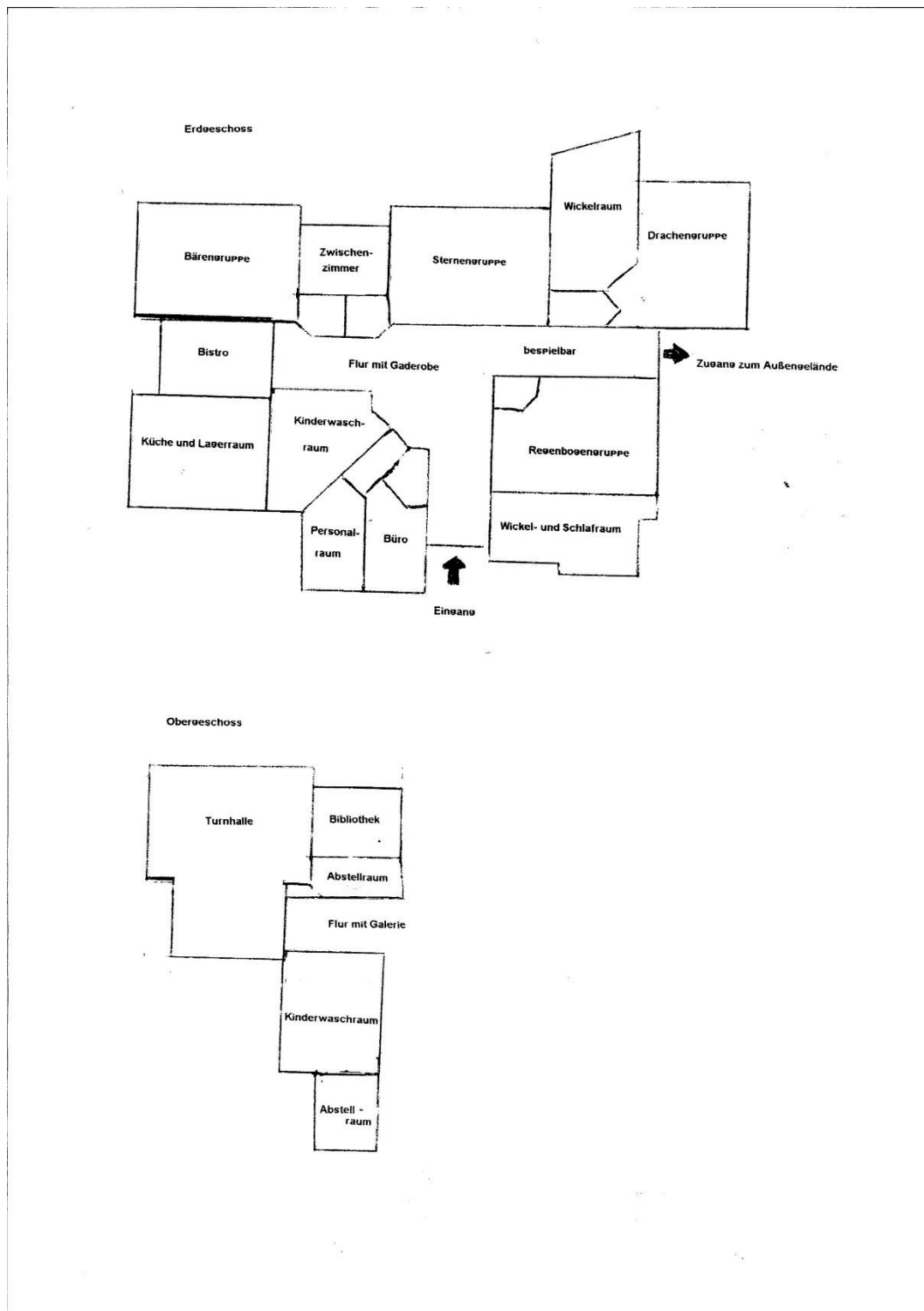
und Empfinden und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt. Sie bekommen die Aufmerksamkeit und Anerkennung, die sie für ihre Entwicklung brauchen.

#### 5. Unser pädagogischer Ansatz

Unser Bild vom Kind ist die Grundlage unseres pädagogischen Handlungskonzeptes und spiegelt sich in unserem pädagogischen Ansatz wieder. Wir arbeiten in Anlehnung an den Situationsansatz. Das Kind wird im Situationsansatz von Anfang an als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit gesehen. Es hat eigene Rechte und vollzieht die für seine Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Unser Handeln orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes mit seinen Interessen und Bedürfnissen. Die individuelle Erfahrungs- und Lernwelt des Kindes und seiner Familie sowie seine kulturelle Herkunft wird in die Arbeit mit einbezogen. In der Auseinandersetzung mit Schlüssel-situationen erwirbt das Kind Ich-, Sozial- und Sachkompetenz. Schlüssel-situationen sind „solche Situationen, die für die gesamte Person in ihrer biografischen Entwicklung von besonderer Bedeutung sind und ihr Leben prägen“.

## 6. Ressourcen

### 6.1 Unser Haus



## 6.2 Bildungs- und Lerndokumentation (Portfolio)

Jedes Kind wird als Individuum wahrgenommen und in seiner Entwicklung kontinuierlich begleitet. Wir beobachten die Kinder im Tagesverlauf. Diese Beobachtungen werden von uns dokumentiert und gesammelt. Zur Unterstützung nutzen wir Foto- und Videoaufnahmen. Nach dem Austausch der zuständigen pädagogischen Fachkräfte werden die Beobachtungen in Lerngeschichten und im Entwicklungsprotokoll des Kindes festgehalten. Diese schriftliche Grundlage dient dann dem Austausch mit den Eltern bei dem jährlichen Entwicklungsgespräch. Jedes Kind macht seine eigenen Entwicklungsschritte, die in seinem Portfolio dokumentiert werden.

## 6.3 Eingewöhnung

Die Übergabe der Familie in die noch unbekanntes Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Vor dem ersten Tag des Kindes in der Kita findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. In diesem werden unter anderem Organisatorisches und auch die wichtige Bedeutung der Eingewöhnungszeit erläutert. Die Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Es ist wichtig, die Zusammenarbeit mit den Eltern auf eine gemeinsame Basis zu stellen. Hierbei ist die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit ein bedeutender Faktor.

Unsere Eingewöhnung ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt. Jedoch ist jede Eingewöhnung individuell.

Zu Beginn der Eingewöhnung versucht die pädagogische Fachkraft vorsichtig und ohne zu drängen, am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm aufzunehmen.

Die erste Zeit in der Kindertageseinrichtung beinhaltet das Kennenlernen von vielem Neuen, die erste Trennungs- und Ablösephase von den Eltern und den Aufbau einer Bindung zur Bezugserzieherin. Der zeitliche Rahmen wird individuell mit den Eltern abgesprochen. Die Begleitperson des Kindes und die Bezugserzieherin bleiben während der Dauer der Eingewöhnung konstant. Wir informieren frühzeitig, wenn sich die Abwesenheit der Bezugserzieherin nicht umgehen lässt. Ein gelingender Übergang erfordert darüber hinaus das vertrauensvolle Zusammenwirken von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin, die Gruppe und das gesamte Umfeld als „sichere Hafen“ angenommen hat.

## 6.4 Gruppenübergreifende Angebote

### 6.4.1 Das Zahlenland

Das Zahlenland ist ein regelmäßiges Angebot, in dem die Kinder spielerisch an das Thema Zahlen herangeführt werden. Das sichere Zählen, erste Mengenerfahrungen und einfache Formen sind hierbei grundlegende Themen. Fehler dürfen passieren und werden auch genauso vermittelt, nur durch Übung lernt man. Es wird mit der Lernmethode der Nachahmung gearbeitet. Die pädagogische Fachkraft macht hierbei zuerst (neue) Übungen vor, die Kinder beobachten und machen dies dann nach. Die pädagogische Fachkraft greift nur ein wenn es notwendig ist ein und lässt die Kinder somit selbstständig lernen.



#### 6.4.2 Bewegung

In keiner anderen Lebensstufe spielt die Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit. Die Kinder nehmen ihre Umwelt als Bewegungswelt wahr, das Kind im Alter von 1-6 Jahren entdeckt sich und die Welt durch Bewegung. Erfahrungen, die Kinder in Bewegung machen, gehen weit über den motorischen Bereich hinaus. Die Kinder werden geschickter, gewandter, haben mehr Erfolgserlebnisse und trauen sich deshalb auch mehr zu. Sie machen Erfahrungen über ihre eigene Person, was Grundlage ihrer Identitätsentwicklung ist. Erfahrungen durch Bewegung sind wesentliche Voraussetzungen zur Schulung der Wahrnehmung und für den Erwerb der Sprache. Kinder setzen sich über Bewegung mit ihrer materiellen und sozialen Umwelt auseinander und entwickeln Erkenntnisse über bestimmte Regeln und Gesetzmäßigkeiten.

Unsere Kindertagesstätte legt großen Wert auf die Entfaltung der Bewegung der Kinder und die Befriedigung der elementaren Bewegungsbedürfnisse. Wir bieten den Kindern im Kita-Alltag Anreize, ihren individuellen Bewegungsdrang ausleben zu können – wir unterstützen und begleiten sie in ihrer Bewegungsentwicklung. Außerdem bietet jede Gruppe einmal in der Woche einen Bewegungstag in der Turnhalle an.

#### 6.4.3 Vorschulprogramm

In unserem Vorschulprogramm ist es uns wichtig das ganzheitliche Lernen in den Vordergrund zu stellen. Ganzheitliches Lernen beinhaltet das Zusammenspiel aller Sinne. Dies bedeutet für das lernende Kind, dass es mit allen Sinnen lernt, mit seiner Motorik, mit der Sprache, mit seiner Kognition und mit seiner sozial-emotionalen Kompetenz. Die Förderung der Sinneswahrnehmung möchten wir in abwechslungsreicher Form, wie Bewegungsspiele, verschiedene Arbeitsblätter, Malen, Reimen, Ausflüge und vielen weiteren Aktivitäten, den Kindern anbieten.

Ebenso leben wir in unserem Vorschulprogramm Partizipation, dies bedeutet das die Kinder ein Mitspracherecht haben. So können die Kinder selbst entscheiden welche Themen im Vorschulprogramm behandelt werden, wie die Vorschulgruppe heißen soll, wie die Schultüte aussehen soll oder wohin wir einen Ausflug machen. Denn intensive und positive Gefühle verstärken den Lernprozess und bringen Freude am Lernen und der Selbstbestimmung. So werden wir gemeinsam mit den Kindern das Jahr und die Aktivitäten im Vorschulprogramm planen.

Feststehende Programmpunkte ist die Verkehrserziehung, das Erste-Hilfe Programm und das Schultüten basteln.

##### **Verkehrserziehung**

In der Verkehrserziehung werden die Kindern spielerisch auf den Straßenverkehr vorbereitet. Hierbei lernen sie richtig die Straße zu überqueren, sie lernen verschiedene Verkehrsschilder und Verkehrsregeln kennen und werden auf den späteren Schulweg vorbereitet. Neben den Verkehrsregeln, sind auch einige motorische und kognitive Fähigkeiten gefragt. Ebenso steht die Einrichtung in Kooperation mit der Polizei, sodass ein Polizist die Einrichtung besucht und den Kindern alles Wichtige erklärt.

##### **Erste Hilfe**

Bei dem Erste Hilfe Projekt ist es uns wichtig die Kinder auf den Alltag vorzubereiten, sodass die Kinder im Notfall Erste Hilfe leisten können. Hier lernen die Kinder welche Nummer der Krankenwagen hat, wie sie im Notfall reagieren sollen und dass das Helfen sehr wichtig ist. Bei diesem Projekt stehen wir in Kooperation mit dem DRK Maikammer.

##### **Schultüten basteln**

Zum Ende des letzten Kita Jahres darf jedes Kind seine eigene Schultüte basteln. Hierbei legen wir sehr viel Wert auf Partizipation, so dürfen sich die Kinder die Farben der Schultüte und das Motiv selbst auswählen. Anschließend darf das Kind seine eigene Schultüte basteln.

## 6.5 Das Kartensystem

Mit dem Wechsel in die Regelgruppe lernen die Kinder das Kartensystem kennen.

Das Kartensystem bedeutet für die Kinder ein großes Maß an Entscheidungsfreiheit, Selbstbestimmung, sowie Übernahme von Verantwortung welches zur Persönlichkeit der Kinder beiträgt.

Das Kartensystem wird durch Bilder an der sogenannten Kartentafel veranschaulicht. Durch Punkte wird den Kindern angezeigt, wie viele Kinder sich gleichzeitig in dem jeweiligen Spielbereich aufhalten dürfen. Darüber hinaus verfügt jedes Kind über eine eigene, selbstgestaltete Namenskarte mit der es kennzeichnet, in welchem Spielbereich sie sich befinden. Jedes Kind ist für seine eigene Karte verantwortlich, für das ordentliche Verlassen des jeweiligen Spielbereiches, sowie für die Einhaltung der dort geltenden Regeln.

Folgende Bereiche können mit der Karte besucht werden:

- Bistro
- Flur
- Puppenecke
- 2. Ebene
- Baubereich
- Außengelände

## 6.6 Elterngespräche/Entwicklungsstandsgespräche

Die geplanten Elterngespräche oder Entwicklungsstandsgespräche finden einmal im Jahr, außerhalb des Gruppengeschehens statt.

Inhalte können u.a. sein:

- Der Entwicklungsstand des Kindes
- Beobachtungen aus dem Gruppenalltag
- Beobachtungen und aktuelle Themen des familiären Umfeldes

## 6.7 Cittáslow

Die Ortsgemeinde Maikammer ist Mitglied der internationalen Städtegemeinschaft „Cittáslow“. Auch wir als Kindertagesstätte sind Partner dieses Programms und unterstützen mit vielerlei Projekten.

Ein Punkt des Cittáslow Programms ist der Klimaschutz. Diesen Punkt unterstützen wir mit unserem Biologen Frank Lehmann.

Die Kinder lernen den respektvollen Umgang mit Pflanzen, Tieren und unsere Umwelt allgemein. Auch am Gartenmarkt trägt Herr Lehmann mit Führungen im Außengelände der Kita zu einem neuen Umweltbewusstsein bei.

Zum Zeichen der Zugehörigkeit und damit die Kinder das Bild der Schnecke vor Augen haben befindet sich auf dem Weg zur Kita die Cittáslow-Schnecke auf dem Boden aufgemalt. Außerdem hat jede Gruppe eine Plüschschnecke mit denen wir den Kindern das Projekt erklären und veranschaulichen können.

## 7. Gestaltung von Übergängen

### 7.1. Übergänge von der Kleinkindgruppe in die geöffnete Kindergartengruppe

Für jedes Kind sind mit dem Wechsel von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppe zahlreiche Veränderungen und Anforderungen verbunden.

Im Unterschied zur Eingewöhnungsphase – von der Familie in die Kleinkindgruppe – hat das Kind jedoch in dieser Situation bereits Kompetenzen erworben und im Laufe der Zeit Erfahrungen sammeln können.

Das Kind kann vor dem Gruppenwechsel seine Wünsche äußern, jedoch hängt der Wechsel von vielerlei Faktoren ab:

- Anzahl der Kinder in der Gruppe
- Gruppenstruktur
- Andere Wechselpartner
- Freundschaften

Durch geplante Stundenweise Besuche in der Regelgruppe können sich die Kinder ein Bild von der neuen Gruppe machen. Die pädagogischen Fachkräfte der aufnehmenden Gruppe gehen auf das Kind ein und agieren ähnlich wie bei der Eingewöhnung des Kindes. Wird festgestellt, dass das Kind in der neuen Gruppe bzw. der pädagogischen Fachkraft seinen „sicheren Hafen“ gefunden hat wird der Wechsel komplett vollzogen. Hierbei wird das Kind von seiner „alten“ Gruppe verabschiedet und in die neue Gruppe begleitet.

### 7.2 Aus dem Spiel zum Essen

Um 11:45 Uhr bzw. 12:00 Uhr gehen die Kinder zum Essen. Hierbei werden die Kinder der Kleinkindergruppe von den zuständigen pädagogischen Fachkräften abgeholt und begleitet. Die Kinder der Regelgruppen werden über ein akustisches Signal (Schiffsglocke) informiert, dass das Essen beginnt.

Nach dem Händewaschen geht es direkt in die festgelegte Essensgruppe.

Bei den Kindern der Kleinkindgruppe wird der Tisch durch die pädagogische Fachkraft gedeckt, bei den Kindern der Regelgruppe helfen die Kinder beim Tischdecken. Die aktive Beteiligung ist uns beim Mittagessen sehr wichtig.

Wir beginnen mit einem Tischspruch, danach kann jedes Kind (seinem Entwicklungsstand entsprechend) sich Essen selbst nehmen oder eine pädagogische Fachkraft um Hilfe bitten.

### 7.3 Rückzug/Ruhen/Schlaf

Nach dem Mittagessen geht es für die Kinder zum Händewaschen. Danach gehen die Schlafkinder in die Schlafräume, die anderen Kinder gehen in die festzugeteilte Ruhegruppe.

Jedes Kind bekommt bei uns die Möglichkeit zur Ruhe zu finden. Für eine gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung sind Phasen der Ruhe, Entspannung und Erholung sehr wichtig.

#### 7.3.1 Schlafangebot für U3 Kinder

Die Kinder gehen in die Schlafräume und ziehen sich hier selbstständig, mit eventueller Unterstützung der pädagogischen Fachkraft aus. Jedes Kind hat sein eigenes festgelegtes Bett, hier warten schon Schnuller, Kuschtier und Co. Die pädagogische Fachkraft deckt die Kinder zu und begleitet die Kinder dann mit unterschiedlichen Einschlafhilfen (singen, Spieluhr, Geschichte vorlesen) in den Schlaf.

Die U3 Kinder können ihrem Bedürfnis nach Schlaf selbstständig nachkommen und schlafen in der Regel zwischen 1- 1 ½ Stunden. Nach dem Aufwachen bekommen die Kinder wieder Unterstützung beim Anziehen und gehen dann in ihre Stammgruppe.

Kinder die im Laufe des Vormittags schon ein Bedürfnis nach Ruhe und/oder Schlaf haben dürfen diesem mit Begleitung einer pädagogischen Fachkraft nachkommen.

### 7.3.2 Schlafangebot für Ü3 Kinder

Die Kinder die schon älter als 3 Jahre sind bekommen auch die Möglichkeit sich auszuruhen und hierbei eventuell auch einzuschlafen. Aktuell geschieht dies in den Gruppen, sollten sich mehrere Kinder dazu entscheiden zu schlafen oder sehen Sorgeberechtigte und pädagogische Fachkräfte dies im Austausch als angebracht, können die Kinder dies in eigenen Betten im Turnraum tun. Dieser wird zum Schlafrum hergerichtet, wenn die nötig ist.

### 7.3.3 Ruheangebot für Kinder die nicht mehr schlafen

Kinder die nicht mehr schlafen verbleiben nach dem Mittagessen in ihrer Essensgruppe. Ein ausgearbeitetes Angebot an ruhigen Aktivitäten wird den Kinder geboten.

- Hörspiel
- Buch vorlesen
- Traumreise

Die Kinder können hierbei in den Gruppen (Sitzsack, Sofa...) und in den Nebenräumen eine Ruhe Oase schaffen. Hierbei werden sie von der pädagogischen Fachkraft unterstützt. Nach einer Ruhephase von ca. 30 Minuten kann ein ereignisreicher Nachmittag starten.

Auch im Laufe des Tages können den Kinder Ruheoasen geschaffen werden. Im Nebenraum oder auch in den Gruppenräumen. Hierzu stehen auch zwei Sinneszelte zur Verfügung.

## 7.4 Übergang Kindertagesstätte/Grundschule

Wir gestalten den Übergang der Kinder von unserer Kindertagesstätte in die Grundschule als fließenden Wechsel, den sie bewusst und mit Freude erleben können. In unserer Kindertagesstätte verbindet uns das Verständnis des „lebenslangen Lernens“. Wir wissen, dass die Kinder ihre Haltung zum Lernen und dem Erwerb von Wissen bereits lange vor der Einschulung entwickeln. Daher bieten wir anregende Bedingungen, um die Neugier und den Forscherdrang der Kinder optimal zu fördern. Wir ermutigen und inspirieren die Kinder zur Entfaltung ihrer eigenen Potenziale als Entdecker, Forscher und Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung. Während der gesamten Kindergartenzeit wird die Entwicklung der Kinder beobachtet, dokumentiert und die individuelle pädagogische Planung daran orientiert. Dieser Bildungsbiografie kommt im letzten Jahr vor dem Eintritt in die Grundschule eine besondere Bedeutung zu. Die Kompetenzen des Kindes im Bereich der Wahrnehmung und der Sprache sind bedeutsam für die Entfaltung seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen anderen Bildungsbereichen. Die Stärkung der Resilienz fördert die entscheidenden Basiskompetenzen, die Kinder widerstandsfähig machen. Dies schenkt Sicherheit und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten. Wir vermitteln den Kindern, dass es sich lohnt, sich für eine Sache anzustrengen, dranzubleiben und sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen. Wenn Kinder lernen, dass sie Herausforderungen im Alltag bewältigen können, sind sie in der Lage, sich dem Ungewissen und Fremden in der Schule positiv zu stellen. Mit altersentsprechenden Bildungsanregungen fördern wir die Identitätsbildung der Kinder. Wir ermutigen sie, ihre Wünsche gegenüber der Gruppe angemessen zu äußern, ihre Fragen zu stellen, anderen zuzuhören und konstruktiv Kritik zu äußern. Sie erleben, wie wichtig die Achtung eines jeden Einzelnen für das eigene Wohlbefinden und die Gemeinschaft der Gruppe ist. Das vorrangige Ziel ist dabei nicht der Wissenserwerb, sondern die Interessenerweiterung.

## 8. Unsere Ziele

Kommunale Kindertagesstätte Abenteuerland 2021

Die ersten Lebensjahre der Kinder sind entscheidend für den Verlauf ihrer weiteren Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das spätere Leben geschaffen. Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder zu motivieren und darauf vorzubereiten, ihre künftigen Lebens- und Lernaufgaben aufzugreifen. Wir stärken die psychische Widerstandskraft (Resilienz) der Kinder, sodass sie Herausforderungen und belastende Situationen positiv bewältigen und mit Misserfolgen umgehen können. Die pädagogischen Ziele des Situationsansatzes sind Autonomie, Solidarität und Kompetenz.

### **Autonomie:**

Als Autonomie bezeichnet man den Zustand der Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit. In unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir die Kinder als Persönlichkeit an und stärken sie dabei, ein positives Selbstbild zu entwickeln. Wir bieten ihnen Raum und Zeit ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, unabhängig zu sein und so Selbstständigkeit zu entwickeln. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Freispiel. Indem die Kinder eigenständig agieren, können Sie entscheiden, womit, mit wem und wo sie spielen möchten. Mit Neugier und allen Sinnen erkunden sie ihre Umgebung, machen eigene und neue Erfahrungen, die sie mit bereits vorhandenem Wissen verknüpfen. Sie stellen sich mutig den Lern- und Lebensaufgaben des Alltags. Dabei entwickeln sie aus ihren eigenen Fähigkeiten Lösungsstrategien und lernen mit frustrierenden Situationen umzugehen. Die Kinder sollen Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein gewinnen und sich ihres Wertes und ihrer Fähigkeiten bewusst sein. Unser Ziel ist es, dass die Kinder die nötige seelische, körperliche und geistige Balance für das weitere Leben mit all seinen Herausforderungen entwickeln.

### **Solidarität:**

Solidarität bezeichnet das gegenseitige füreinander Eintreten in einer Gemeinschaft. Es beschreibt einen gesellschaftlichen Zustand, in dem die Beziehung zwischen den einzelnen Menschen und der Gemeinschaft durch Eigenständigkeit und Verantwortung des Einzelnen und durch die Verantwortung der Gemeinschaft geprägt ist. Mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen wir die Kinder dabei Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern Werte und Normen als Grundlage des Zusammenlebens sowie eine weltoffene Haltung zu vermitteln. Wir stärken sie in ihren Sozialkompetenzen, so dass sie Empathie, Akzeptanz, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kompromissfähigkeit, usw. erlernen. Sie sollen sich als Teil der Gesellschaft sehen, sich mit einbringen und diese mitgestalten. Ebenso ist es uns wichtig die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, so dass sie selbstständig Eigenverantwortung für ihr Leben übernehmen, eigene Entscheidungen treffen und diese verantworten. Dabei orientieren wir uns an den demokratischen Grundwerten und der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Kinder sollen ihr Handeln selbst reflektieren können, selbstkritisch sein sowie auch die Kritik anderer Menschen annehmen können. Sie sollen zu ihrer Meinung stehen, für ihr Recht kämpfen und verantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

### **Kompetenz:**

In einer der prägendsten Lebensphasen unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in allen Bereichen ganzheitlich zu fördern, ihre Kompetenzen zu stärken, sodass sie zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranwachsen. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern Raum zu geben eigene Lösungsstrategien zu entwickeln, verschiedene Kompetenzen miteinander zu verknüpfen und so konstruktiv zu denken. Indem wir die Lernprozesse der Kinder dokumentieren unterstützen wir sie dabei sich selbst als aktiv Lernenden wahrzunehmen. Wir möchten das Kind motivieren und darauf vorbereiten, künftige Lebens- und Lernaufgaben aufzugreifen und zu bewältigen.

## 9. Zusammenarbeit mit Eltern

## 9.1 Erziehungspartnerschaften

Ein vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern/Sorgeberechtigten und der Kindertagesstätte ist eine unabdingbare Basis einer qualitativ hochwertiger Arbeit am Kind.

Die Eltern/Sorgeberechtigten sind unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Uns ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern/Sorgeberechtigten auf einer vertrauensvollen Basis und gegenseitiger Anerkennung stattfindet.

## 9.2. Elternausschuss

Ein wichtiger Baustein der Erziehungspartnerschaft bildet der Elternausschuss. Dieser wird jährlich zu Beginn des neuen Kita-Jahres –bis spätestens Ende Oktober –in einer Elternversammlung gewählt. Die Aufgaben und die Zusammensetzung des Elternausschusses sind im Kindertagesstättengesetz von Rheinland-Pfalz festgeschrieben (§9)

Unser Elternausschuss unterstützt unsere Arbeit auch bei Festen, wie z.B. dem Gartenmarkt.

Ein reger Austausch zwischen Kindertagesstätte und Elternausschuss findet in regelmäßigen Abständen in einer Elternausschusssitzung statt.

## 9.3 Förderverein

Im Jahr 2017 hat sich der Förderverein „Freunde und Förderer der Kommunalen Kindertagesstätte Maikammer“ gegründet.

Er hat es sich zur Aufgabe gemacht die Kindertagesstätte finanziell zu unterstützen.

Daraus wurden schon Besuche in der Kinderoper, neues Spiel- und Beschäftigungsmaterial und andere Dinge für einen abwechslungsreichen Kindertagesstättenalltag angeschafft. Der Förderverein erwirtschaftet seine Erträge aus den Mitgliederbeiträgen, sowie dem Verkauf am Gartenmarkt.

## 9.4 Angebote für Eltern/Sorgeberechtigte

- Elternabende
- Familiennachmittage
- Vätervormittag
- Elternfrühstück
- Info-Tafel
- Hospitation
- Elterngespräche
- Nähtreff

## 10. Qualitätsentwicklung/-sicherung

### 10.1 Netzwerke

- Kreisverwaltung SÜW/Jugendamt Landau
- Logopädie
- Ergotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Kindertageseinrichtungen im Kreis SÜW
- Johannes-Leonhardt-Grundschule Maikammer
- Realschule Plus Maikammer-Hambach
- Frühförderzentrum
- Lebenshilfe
- Blindenwerkstatt
- Haus Pirmin Maikammer
- Kreiselternausschuss

### 10.2. Gesetzliche Grundlage

Die Gesetzliche Grundlage ist für uns das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz.